

## HERAUSRAGENDE EXPONATE

### EXPONATE MIT DIREKTEM BEZUG ZU JULIUS PFLUG

#### 1 | Familienerbstück der Familie Pflug

##### Harnisch für den Turnier und Feldgebrauch der Familie Pflug

Museum | Raum 2

Vermutlich sächsisch, zwischen 1530 und 1540 | Eisen getrieben, geätzt und graviert | Priesterhäuser Zwickau

Dieser hervorragend gearbeitete Harnisch stammt höchstwahrscheinlich aus dem Besitz des Andreas Pflug (gest. 1542), einem Onkel des Bischofs Julius. Aufgrund einer Schuldverschreibung gelangte die ritterliche Rüstung zwischen 1535 und 1564 in den Besitz der Stadt Zwickau. Ihr reiches Dekor zeigt das Familienwappen sowie – eine Besonderheit – Dudelsäcke und Dudelsackspieler.

#### 2 | Pflugs Erlaubnis für Änderungen beim Abendmahl

##### Papst Pius IV. urkundet für Bischof Julius Pflug

Museum | Raum 2

Rom, 16. April 1564 | Pergament | Thüringisches Staatsarchiv Gotha

Papst Pius IV gewährt Bischof Julius Pflug die Durchführung des Abendmahls in beiderlei Gestalt in seiner Diözese. Der jahrelange Kampf des katholischen Bischofs und weiterer Reformkräfte um päpstliche Zustimmung dieses für die reformatorische Seite so wichtigen Anliegens fand somit einen erfolgreichen vorläufigen Abschluss, jedoch kam diese Zusicherung im Hinblick auf die von Pflug und anderen erhoffte Bewahrung der Kircheneinheit viel zu spät.

#### 3 | erste Erwähnung Julius Pflugs

##### Immatrikulationseintrag des Rektors Hieronymus Dungersheim, genannt Ochsenfurt (gest. 1540) über Julius Pflug

Museum | Raum 3

Leipzig, 23. April bis 16. Oktober 1510 | Universitätsarchiv Leipzig

Der Eintrag ist die erste schriftliche Erwähnung für Julius Pflug. Der Rektor ordnete den elfjährigen Adligen der Meißnischen Nation zu. Zugleich erwähnt er ihn als Sohn des „Herrn Cäsar [Pflug]“ – was dessen besondere Wertschätzung unterstreicht. Cäsar hatte selbst ab 1469 in Leipzig das Studium aufgenommen. 1511 und 1518 schickte er zwei weitere Söhne auf die Leipziger Alma mater. Spätere Zusätze kennzeichnen ihn als Meißner Kanoniker (gestrichen) sowie als ein durch viele Titel berühmten Mann.

#### 4 | Pflugs persönliche Handschrift

##### Mitschriften und Skizzen Julius Pflugs als Leipziger Student

Museum | Raum 4

Mit- oder Reinschrift Julius Pflug, Leipzig, 1515/17 | Papier, 50 Blatt, Umschlag aus Papier mit Notizen und Federproben | Stiftsbibliothek Zeitz

Julius Pflug hatte anscheinend Freude am Zeichnen, was Skizzen in seinen studentischen Aufzeichnungen, aber auch spätere Einträge in seinen Büchern nahe legen.

Stadt Zeitz



#### PRESEKONTAKT

Kerstin Wille M.A.

Leiterin Marketing  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Vereinigte Domstifter

Tel.: (03445) 23 01-103  
Mobil: (0179) 535 68 37

k.wille@vereinigtedomstifter.de  
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de  
www.reformation-zeitz2017.de

## 5 | erste Abbildung Julius Pflugs

### Porträtmedaille des Julius Pflug anlässlich seiner Teilnahme am Reichstag 1530

Museum | Raum 4

*Friedrich Hagenauer (1490/1500–nach 1546), [Augsburg], 1530 | Blei, gegossen | Augustiner Chorherren Stift Herzogenburg, Münzkabinett,*

Friedrich Hagenauer porträtierte 1530 in Augsburg den am Reichstag teilnehmenden Kaiser, verschiedene Reichsfürsten und weitere einflussreiche Persönlichkeiten. Es spricht für das Selbstbewusstsein und die ökonomische Potenz des 31-jährigen Julius Pflug, der als Rat Herzog Georgs des Bärtigen am Reichstag teilnahm, sich in diesem Kontext porträtieren zu lassen. Es ist das älteste überlieferte Porträt Pflugs.

## 6 | Julius Pflugs Autograph

### Schreiben Julius Pflug an den Humanisten Willibald Pirckheimer

Museum | Raum 4

*Bologna, 7. Februar 1520 | Papier | Stadt Nürnberg, Stadtbibliothek, Pirckheimer-Papiere, 483, 1. Exp.*

Es handelt sich um das älteste erhaltene eigenhändige Schreiben von Julius Pflug. Er hatte Willibald Pirckheimer (1470–1530) im Sommer 1519 auf Rückreise aus Italien in Nürnberg kennen gelernt. Im Brief entschuldigt sich Pflug, auf der Rückreise nach Bologna nicht noch einmal Halt bei Pirckheimer gemacht zu haben. Er hoffe, dass ihre Freundschaft bestehen bleibe.

## 7 | kleinstes Exponat und Beigabe aus dem Grab Julius Pflugs

### Zwinge vom Bischofsstab Julius Pflugs

Museum | Raum 6

*deutsch, 1542/47 bis 1564 | Silber, vergoldet, getrieben, graviert | H. 2,3 cm, Ø oberer Rand: 3,4 cm, Ø unterer Rand: 3 cm, innerer Ø 2,8 cm | Museum Schloss Moritzburg Zeitz*

Die 1997 aufgefundene Zwinge zeigt neben Rankenwerk das Bischofswappen Pflugs sowie das Kürzel IEN (Julius episcopus Numburgensis). Sie stammt aus dem im 17. Jahrhundert ausgeräumten Grab des Bischofs. Es barg auch noch wenige Reste eines hölzernen Stabs (Bischofsstab?).

## 8 | Pflugs Befugnisse als Bischof

### Indult des Papstes Julius III. für Bischof Julius Pflug

Museum | Raum 6

*Rom, 1550 Oktober 24? | Papier, zum Rotulus vernäht | Stiftsbibliothek Zeitz*

Die langformatige Rolle mit einer Länge von über 3 Metern verzeichnet Befugnisse des Naumberger Bischofs, die ihm von päpstlicher Seite eingeräumt worden sind. Hervorzuheben sind die weitgehenden jurisdiktionellen Vollmachten für die Aufhebung von Verfügungen seines Vorgängers und für neue Stellenbesetzungen. Bisher ist es noch nicht gelungen, alle mit diesem besonderen Dokument zusammenhängenden Fragen schlüssig zu beantworten.

## **9 | Pflugs theologisches Hauptwerk**

### **Julius Pflug: Institutio christiani hominis (Über die Unterrichtung eines Christen)**

*Museum | Raum 7*

*Köln: Erben von Iohannes Quentel & Gervinus Calenius, 1562, Nachdruck: ebd., 1564 | Evangelische Marktkirchengemeinde Halle, Marienbibliothek*

Die vor allem auf der Grundlage der Heiligen Schrift basierende und in kritischer Berücksichtigung des Lutherischen Katechismus stehende Glaubenslehre des Julius Pflug wurde als der „ökumenischste Katechismus des 16. Jahrhunderts“ (Offele, 1965) gewürdigt. Er vermag auch heute Impulse im Dienste der Glaubenseinheit zu geben.

## **10 | wertvolle Bibel aus Pflugs Nachlass**

### **Griechische Ausgabe des Neuen Testaments mit Kreuzigungsdarstellung und Bischofswappen**

*Museum | Raum 7*

*Paris: Robert Estienne, 1550 | Papier, Druck, Pergament, Buchmalerei, Schweins- oder Schafsledereinband, schwarz gefärbt | StiftsbibliothekZeitz*

Die berühmte griechische Ausgabe von Robert Estienne wurde 1557 im Auftrag Pflugs mit qualitätsvoller Buchmalerei verziert. Auf dem Vorsatzblatt verweisen die Darstellung des Gekreuzigten und Bibelzitate auf die christusbezogene Frömmigkeit des Buchbesitzers. Dem Buchblock folgt ein zweites prachtvoll gezeichnetes Blatt mit seinem bischöflichen Wappen, umgeben von denen seiner Eltern und Großeltern. Christus, die Familienwappen sowie das Naumburger Bischofswappen erlauben einen Blick auf das Selbstverständnis des etwa 58jährigen Julius Pflug.

## **11 | jüngstes Exponat - der zurückgekehrte Bischof**

### **Lebensecht wirkende Figur Bischof Julius Pflugs**

*Stiftsbibliothek | Raum 10*

*Lisa Büscher (Berlin), 2017 | Silikon | Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz*

Die Figurenbauerin Lisa Büscher arbeitete circa 2 Monate an einer lebensecht wirkenden Figur des Bischofs Julius Pflug. Als Vorlage für die Modellierung dienten ihr drei Gemälde und zwei Medaillen mit dem Konterfei Pflugs. Herausgekommen ist eine Figur, bei der jedes einzelne Härchen, jeder Leberfleck, jede Falte, aber auch jede Farbgebung der Haut präzise wiedergegeben ist. Die sichtbaren Teile der Figur, wie Hände und Kopf, bestehen aus Silikon. Das Gesicht Julius Pflugs wurde freihändig modelliert. Unter dem Bischofsmantel aus historischen Materialien verbirgt sich eine grobe, aber dennoch aufwendige Nachbildung eines Menschenkörpers.

## WEITERE INTERESSANTE EXPONATE

### 12 | zum ersten Mal als Leihgabe in einer Ausstellung

#### Kardinal Albrecht von Brandenburg als Heiliger Martin von Tours

Museum | Raum 4

*Simon Franck, Mainz, 1543 | Öl auf Lindenholz | Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz*

Kardinal Albrecht (reg. 1514–1545) tritt im Gemälde als Heiliger Martin von Tours, des Patrons des Erzbistums Mainz, entgegen. Der Kontrast zwischen dem prunkvollen Kirchenfürsten und dem Armen in der unteren rechten Bildecke könnte kaum größer sein. 1539 bat der in der Reformation in Bedrängnis geratene Julius Pflug Albrecht um Aufnahme. Während seiner Mainzer Zeit (1539-1546) erledigte er für den Kardinal Verwaltungsaufgaben und diplomatische Missionen.

### 13 | am weitesten gereistes Exponat

#### Kühlgefäß mit Darstellung der Schlacht bei Mühlberg

Museum | Raum 5

*Werkstatt von Orazio Fontana, um 1565-1571, Italien, Urbino | Fayence, Zinn | Musée Antoine Vivenel, Compiègne (France)*

Zu sehen ist der für das kurfürstlich-sächsische Lager überraschende und letztlich die Schlacht entscheidende Übergang der Truppen Karls V. über die Elbe bei Mühlberg. Die schwebende Viktoria zeigt den Sieg des Kaisers an.

### 14 | ältestes Exponat

#### Prachthandschrift aus der Klosterbibliothek Bosau (Posa): Augustinus, De civitate Dei („Vom Gottesstaat“)

Museum | Raum 6

*Erkenbert von Bosau, Bosau, zwischen 1168 und 1180 | Pergament, Handschrift | Schulpforte, Archiv und Bibliothek der Landesschule Pforta*

Kloster Bosau gehörte im Mittelalter zu den Zentren der Buchmalerei in Mitteldeutschland. Es besaß eine überaus reiche Bibliothek. Ab 1551 stand das Kloster unter Verwaltung durch Bischof Pflug. Nach dessen Tod wurde es 1565 aufgelöst und seine Bibliothek gelangte ins Zeitzer Schloss. 1573 übereignete man sie an die Landesschule im einstigen Kloster Pforte. Die Augustinushandschrift zählt zu den prächtigsten Zeugnissen benediktinischer Buchmalerei in Mitteldeutschland.

### 15 | größtes Exponat

#### Triumphkruzifix aus Eythra

Dom | Christophorusgewölbe

*Unbekannter Meister, Eythra, um 1560 | Korpus: Lindenholz H. 229 cm, B. 226 cm. | Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum, Pl. 45 (als Leihgabe in der Ev.-Luth. Kirche Leipzig-Sommerfeld)*

Das Triumphkreuz gehört zur Gruppe monumentaler Holzbildwerke der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die noch der spätgotischen Tradition folgen und zugleich Elemente der Frührenaissance einfließen lassen. Eythra war Besitz der Familie Pflug und wird als Geburtsort Julius Pflugs angesehen.

## **Einzigartige Ideen im Ausstellungskonzept**

### **16 | Kristall der Ökumene**

*Museum | Raum 7*

Raum 7 ist dem „Dialog der Konfessionen“ vorbehalten, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts schon begann, als sich die Konfessionen erst ausformten und der bis heute Teile der Christenheit beschäftigt. Zentrales Moment in diesem Saal ist der begehbare „Kristall der Ökumene“. Insgesamt entsteht mit 45 kristallin schimmernden dreieckigen Glasflächen ein „Edelstein“, in dessen Inneren eine Tonspur das Geheimnis der Form entschlüsselt. Die Idee geht auf ein Wort Papst Franziskus' zur ökumenischen Einheit zurück: diese bilde nicht konzentrische Kreise um den römischen Mittelpunkt, sondern sei ein Polyeder, ein Edelstein, der das darauf fallende Licht in wunderbar vielfältiger Weise widerspiegelt (nach Kasper 2016, S. 62 f.). In der Ausstellung ragen vom Zentrum des Edelsteins vier gläserne Quaderzüge diagonal in den Raum zur Aufbewahrung von zahlreichen Exponaten.

### **17 | Gelehrtenzimmer**

*Stiftsbibliothek | Raum 10*

Die Raum-in-Raum- Konstruktion gibt jedem Besucher die Möglichkeit, das Wirken und die Arbeitssituation des Bischofs nachzuempfinden. Das wiedererstandene Arbeitszimmer Julius Pflugs wurde als geschlossener, unzugänglicher Raum innerhalb des zentralen Raums der Stiftsbibliothek gestaltet. Durch Fenster von allen vier Seiten kann man den Bischof in seiner rund 30 Quadratmeter großen Arbeits- und Sammlungsatmosphäre verfolgen. An einem Tisch mit einer Platte aus Wechselburger Garbenschiefer sitzt die lebensgroße Nachschöpfung des Bischofs. Während in den Ecken Artefakte aus der Zeit Pflugs gleichsam in Vitrinen von außen ganz nah betrachtet werden können.